

Stellungnahme der SPD-Ratsfraktion zum Haushalt 2014 der Stadt Erkrath

(es gilt das gesprochene Wort)

Anrede

Haushaltsverabschiedungen sind die Sternstunden der Demokratie und der Höhepunkt parlamentarischer Debatten – heißt es in der Politikwissenschaft. Dann wollen wir doch mal sehen und noch mehr: hören, was uns hier heute so geboten wird.

Eine „Wette“ jedenfalls habe ich bereits gewonnen. Denn schon zu Beginn der Haushaltsberatungen in den Fachausschüssen hatte ich nach dem Vortrag eines Fraktionsvorstandsmitgliedes der CDU mit großen Versprechungen, was denn die CDU hier alles durchsetzen werde, geantwortet, dass, egal was die Beratungen ergeben würden, die CDU in jedem Falle mit Nein zum Etat stimmen werde. Und genau das wird auch in diesem Jahr wieder so sein.

Da ich gerade „Versprechungen“ im Zusammenhang mit der CDU sagte, können wir uns das ja mal genauer ansehen. Am 19. November 2013, also vor gerade mal vier Monaten, haben CDU, BmU und unsere kleine FDP hier an diesem Ort beschlossen, dass die Grundschule Erkrath an der Freiheitsstraße neu gebaut werden solle. Das hatte die BmU so beantragt, weil, ausweislich des Protokolls der Sitzung, an der Falkenstraße die Erschließung schlecht sei, Parkplätze fehlten und die Raumausstattung begrenzt sei.

Trotz der zuvor vorgestellten fiskalischen Wirkungsanalyse, nach der genau diese Lösung die von der Investition bei weitem teuerste und auch langfristig die haushaltswirtschaftlich mit am wenigsten einträgliche ist und obwohl nicht einmal eine Stellungnahme der Schulkonferenz vorlag, ließen diese Fraktionen die Muskeln spielen. Drei Monate später behauptete dann aber jedenfalls die CDU im Schulausschuss, sie hätte nie gesagt, dass an der Freiheitsstraße neu gebaut werden solle...

Und jetzt ist zunächst wieder alles „auf Anfang“ gedreht, jetzt wird erst wieder neu geprüft, wo was „geht“ – soweit die genannten Fraktionen damit allerdings glauben sollten, sie könnten sich in der Frage oder bei unserer Forderung nach einem zügig anzugehenden Neubau der Grundschule Sandheide auf des Bürgermeisters Seite schlagen und die Angelegenheiten auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschieben, hätten sie mit Zitronen gehandelt. Die SPD wird ihnen das nicht durchgehen lassen. Wir werden weder in der Schulfrage noch bei den Feuerwehrgebäuden noch bei den Jugendeinrichtungen locker lassen: Diese Projekte müssen jetzt angepackt werden, die planungsrechtlichen Probleme bei der Feuerwehr und die erforderlichen Sachentscheidungen zum Standort der Schule müssen unverzüglich geklärt werden und der Bau der Einrichtungen muss dann eben auch parallel erfolgen.

Wir haben klar gemacht, dass uns die Bildung und Betreuung der Kinder wie die Sicherheit der Bevölkerung so wichtig ist, dass wir dafür auch Erhöhungen der Grundsteuer in Kauf nehmen werden. Ich habe das für die SPD (nicht nur) in den Haushaltsreden seit 2011 deutlich gesagt, aber dafür hier im Rat keine Mehrheit gefunden.

Das ist ähnlich wie bei der Diskussion um die Inklusionshilfe an den Schulen. Im Schulausschuss haben alle Mitglieder dort genickt, als die Grundschulleiterinnen je Klasse eine Hilfskraft forderten. Jetzt müsste es ans Bezahlen gehen, damit diese Kräfte dann auch eingestellt werden können, denn das kostet letztlich bis zu einer Million Euro im Jahr, aber da ist die Bereitschaft schon nicht mehr so ausgeprägt, den Worten auch Taten folgen zu lassen.

Den Worten auch Taten folgen zu lassen, macht CDU/FDP und BmU, an einem weiteren Beispiel belegt, mitunter so viel Angst, dass sie gar nicht erst nach den Worten fragen. Wenn es nämlich darum geht, welche Schulformen Eltern für ihre Kinder im weiterführenden Bereich der Sekundarstufen wünschen. Da wird schon allein eine Elternbefragung abgelehnt, weil die mit einiger Sicherheit zum Ausdruck brächte, dass Eltern auch in Erkrath eine Sekundar- oder auch eine Gesamtschule verlangen.

Da stecken die bürgerlichen Fraktionsmitglieder lieber den Kopf in den Sand und machen auf Vogel Strauß. Doch das wird Ihnen auf Dauer nichts nützen, sehr verehrte Damen und Herren.

Der Schulentwicklungsplan sagt Ihnen sehr klar, dass Sie jetzt vielleicht noch die Augen vor einer schulpolitisch sinnvollen und aktiv gestalteten Zukunft schließen können, spätestens aber 2016 damit Schluss ist. Denn dann wird der Veränderungsdruck so groß werden, dass Sie sich nicht länger verweigern können. Ob Sie dann aber noch genug Zeit und Gelegenheit haben werden, gemeinsam mit den Eltern und den Schulen nachhaltige Lösungen zu erarbeiten, ist in hohem Maße fraglich.

Wo sich in diesen Beispielfällen CDU/FDP gemeinsam mit der BmU als beratungsresistent erweisen, ist es in einem anderen zentralen Politikfeld die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen, die ausgerechnet mit Schwarzgelb eine Nein-Sager-Koalition gegen die Stadtentwicklung Erkraths abgeben. Vier Jahre intensive BürgerInnen-Beteiligung von Hunderten Interessierter als Einzelpersonen und/oder als Vertretung von Vereinen, Verbänden, Kirchen und Unternehmen lassen sie vor die Wand laufen. Und zwar, was die Grünen betrifft, aus Angst vor der eigenen Courage.

Denn für uns gilt das Wort, dass Binnenentwicklung Vorrang hat vor großflächiger Inanspruchnahme von Außenbereich zu Siedlungszwecken. Und dennoch darf das nicht kategorisch die Arrondierung kleinerer „grüner“ Flächen wie in Unterfeldhaus ausschließen und es darf nicht außer Acht lassen, dass derzeit die Landesplanung und die Regionalplanung neu aufgelegt werden. Da muss der von uns gewollte „Tausch“ von Wohn- bzw. Gewerbeflächen, also die Aufgabe des Kleinen Bruchhaus und der Neanderhöhe und die Anmeldung von Millrath-Ost und Kemperdick zu entsprechenden Siedlungszwecken, eingegeben werden können. Das haben auch

die Grünen vor fünf Jahren noch in der Kooperationsvereinbarung mit uns und der BmU so gesehen, jetzt aber schalten sie zur Unzeit auf Wahlkampfmodus und ebnen damit im schlechtesten Falle der CDU den Weg, das von ihr nicht gewollte Stadtentwicklungskonzept insgesamt zu blockieren.

Meine Damen und Herren, zum Haushalt gehört der Stellenplan. Der weist auf unsere Initiative jetzt eine Ingenieursstelle mehr im Immobilienmanagement sowie Stellen für Auszubildende und für die Übernahme der Straßenreinigung durch die Stadtverwaltung aus. Das ist gut so.

Wir bleiben allerdings weiter dabei, dass die Amtsleitungen Kämmerei und Schule/Kultur/Sport zu wichtig sind um einfach „abgeschafft“ zu werden. Daher muss der Stellenplan dafür die entsprechenden A-14-Stellen ausweisen, die im Entwurf angesprochenen diesbezüglichen kw-Vermerke gehören selber kw-gestellt, die Vermerke müssen daher weg.

Einer personalwirtschaftlich begründeten A-15-Stellenschaffung außerhalb der Funktion Kämmerer stehen wir sehr skeptisch gegenüber, zumal der Bürgermeister dafür immer noch nicht „Ross und Reiter“ benannt hat.

Dieses ist der letzte Haushalt in der zu Ende gehenden Wahlperiode. In der Kooperation mit BmU und Grünen hatten wir uns 2009 Einiges vorgenommen. Demokratiepoltisch haben wir zu Beginn die Ausschussstrukturen verändert, mehr Teilhabe der Fraktionen und Verbände ermöglicht, Bürgerbeteiligungsrechte verbessert und die Arbeitnehmermitbestimmung bei den Stadtwerken wieder hergestellt.

Das Stadtentwicklungskonzept, ein Klimaschutzprogramm, ein effizientes Lärmaktions-Paket und ein Energiemanagementsystem für die städtischen Gebäude sind auf den Weg gebracht worden,

für das Stadttempo Erkrath und den Radverkehr sind umfassend Bürgerbeteiligungen im Gange,

der ÖPNV ist mit Bürgerbus und Rheinbahn-Linienausbau deutlich gestärkt worden,

die Schranke am S-Bahnhof in Hochdahl bleibt offen und die Rampe bzw. der Aufzug werden jetzt gebaut,

die Stadtwerke sind aus dem Atomstrom ausgestiegen und realisieren jetzt bald hoffentlich auch eine eigene Windkraftanlage,

die CO-Pipeline ist und bleibt zumindest auf Jahre hin weiter blockiert und wir sind zuversichtlich, dass sie letztlich nie in Betrieb gehen wird,

Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung, Leerstandsmanagement sind durch zusätzliche Stellen und mehr Geld schlagkräftiger geworden.

Wir haben die hohe Qualität der Kindertagesstätten weiter ausgebaut, den Rechtsanspruch bei der U-3-Betreuung realisiert und das Entgeltsystem dafür sozial gerechter gestaltet.

Die Ganztagsbetreuung an den Grundschulen ist weiter ausgebaut und an den Sek-I-Schulen mit den Mensenbauten unterstützt worden,

die Sportstättenentwicklung haben wir neu aufgestellt,

Integrationsleistungen, Sprachförderung in den KiTas und für MigrantInnen, Gewaltprävention usw. sind ausgebaut worden.

Ein Wort noch zur Feuerwehr. Es ist gut, dass unser Vorschlag, die neue Feuer- und Rettungswache an den feuerwehrtechnisch besten Standort – nämlich zum Cleverfeld – zu bringen, letztlich hier eine Mehrheit gefunden hat. In der Abwägung Sicherheit gegenüber Naturschutz musste die Entscheidung für die Wache und für die Feuerwehrleute so ausfallen, für den Naturschutz werden wir nun am Kleinen Bruchhaus „Kompensation“ schaffen;

dass allerdings der optimale Standort für das neue Gerätehaus in Alt-Erkrath nicht zu erzielen war, nehme ich persönlich als eine der größten Niederlagen für die Stadt hin. Es ist sehr bedauerlich, dass sich da private Interessen gegen das Gemeinwohl durchsetzten.

Schließlich: Wir haben die Landesregierung unter Rütgers überstanden und zwischenzeitlich die von ihr erwirkten Finanzmittelentzüge zulasten der Gemeinden kompensiert bekommen. Aber die erheblichen Einbrüche der Steuereinnahmen durch die Weltwirtschafts- und Währungskrise konnten wir noch immer nicht wieder aufholen. Das belastet uns heute und stellt enorme Risiken für die Zukunft dar. Das kriegen wir natürlich nicht allein in Erkrath „hin“, dafür brauchen wir weiter Bund und Land für eine grundlegende Änderung der „Finanzarchitektur“. Daran arbeiten wir Sozialdemokraten in Erkrath, in Düsseldorf und in Berlin.

Dank an die Verwaltung, insbesondere an Kämmerer Thorsten Schmitz und an seine „Frauschaft“ um Frau Bauer und Frau Vogt und:

Glückauf!

Detlef Ehlert